



**BERENBERG**

PRIVATBANKIERS SEIT 1590

Volkswirtschaft, 19.08.2024

# Makroausblick 2024

Jan | Feb | Mrz | Apr | Mai | Jun | Jul | **Aug** | Sep | Okt | Nov | Dez



# Wichtige Informationen und Hinweise

Bei dieser Information handelt es sich um eine Marketingmitteilung. Bei diesem Dokument und bei Referenzen zu Emittenten, Finanzinstrumenten oder Finanzprodukten handelt es sich nicht um eine Anlagestrategieempfehlung im Sinne des Artikels 3 Absatz 1 Nummer 34 der Verordnung (EU) Nr. 596/2014 oder um eine Anlageempfehlung im Sinne des Artikels 3 Absatz 1 Nummer 35 der Verordnung (EU) Nr. 596/2014 jeweils in Verbindung mit § 85 Absatz 1 WpHG. Als Marketingmitteilung genügt diese Information nicht allen gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit von Anlageempfehlungen und Anlagestrategieempfehlungen und unterliegt keinem Verbot des Handels vor der Veröffentlichung von Anlageempfehlungen und Anlagestrategieempfehlungen. Diese Information soll Ihnen Gelegenheit geben, sich selbst ein Bild über eine Anlagemöglichkeit zu machen. Es ersetzt jedoch keine rechtliche, steuerliche oder individuelle finanzielle Beratung. Ihre Anlageziele sowie Ihre persönlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse wurden ebenfalls nicht berücksichtigt. Wir weisen daher ausdrücklich darauf hin, dass diese Information keine individuelle Anlageberatung darstellt. Eventuell beschriebenen Produkte oder Wertpapiere sind möglicherweise nicht in allen Ländern oder nur bestimmten Anlegerkategorien zum Erwerb verfügbar. Diese Information darf nur im Rahmen des anwendbaren Rechts und insbesondere nicht an Staatsangehörige der USA oder dort wohnhafte Personen verteilt werden. Diese Information wurde weder durch eine unabhängige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft noch durch andere unabhängige Experten geprüft. Die in diesem Dokument enthaltenen Aussagen basieren entweder auf eigenen Quellen des Unternehmens oder auf öffentlich zugänglichen Quellen Dritter und spiegeln den Informationsstand zum Zeitpunkt der Erstellung der unten angegebenen Präsentation wider. Nachträglich eintretende Änderungen können in diesem Dokument nicht berücksichtigt werden. Angaben können sich durch Zeitablauf und/oder infolge gesetzlicher, politischer, wirtschaftlicher oder anderer Änderungen als nicht mehr zutreffend erweisen. Wir übernehmen keine Verpflichtung, auf solche Änderungen hinzuweisen und/oder eine aktualisierte Information zu erstellen. Frühere Wertentwicklungen sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

Zur Erklärung verwendeter Fachbegriffe steht Ihnen auf [www.berenberg.de/glossar](http://www.berenberg.de/glossar) ein Online-Glossar zur Verfügung.

Datum: 19.08.2024

- **Konjunktur und Wachstum:** Für die europäische Konjunktur ist zwiegespalten: Im Gegensatz zu dem kräftigen Aufschwung in Südeuropa stagniert die deutsche Wirtschaft immer noch. Die schwache Auslandsnachfrage macht der exportorientierten deutschen Industrie besonders zu schaffen; anders als im übrigen Euroraum ist die Lagerkorrektur hier auch noch nicht abgeschlossen. Niedrigere Inflation, steigende Reallöhne und weitere Leitzinssenkungen stützen die europäische Konjunktur. Es dürfte allerdings bis nächstes Jahr dauern, bevor sich der BIP-Zuwachs weiter beschleunigt. Die US-Wirtschaft ist in der ersten Jahreshälfte wiederum überraschend stark expandiert. Zwar deuten die jüngsten Daten auf eine Abkühlung der Konjunktur hin, mit einem wirtschaftlichen Einbruch rechnen wir aber nicht. China, die zweitgrößte Volkswirtschaft der Welt, kämpft weiterhin mit Problemen im Immobiliensektor und einer Verunsicherung der Verbraucher. Das Wirtschaftswachstum bleibt für chinesische Verhältnisse auf niedrigem Niveau.
- **Inflation:** Die Inflationsraten haben sich diesseits und jenseits des Atlantiks den Zentralbankzielen angenähert. Allerdings werden sie wohl in der zweiten Jahreshälfte in den Vereinigten Staaten, der Eurozone und auch dem Vereinigten Königreich über 2,0 % liegen. Die im Jahresverlauf gesunkenen Energiepreise haben wesentlich zum Rückgang des Preisdrucks beigetragen, so dass die Inflationsrate in vielen Wirtschaftsräumen unter der Kerninflationsrate liegt. Längerfristig dürfte die Inflationsrate in beiden Wirtschaftsräumen nicht auf das niedrige Niveau vor der Pandemie zurückkehren bzw. dort verharren. Strukturelle Gründe wie die demografische Entwicklung und die Investitionen in die Klimaneutralität werden die Inflation auf einem höheren Niveau halten. Für die Eurozone und die USA rechnen wir für das Jahr 2026 mit einer Inflationsrate in Höhe von 2,4 %.
- **Geldpolitik:** Die EZB und die Bank of England haben die Zinswende bereits eingeläutet, die Fed wird voraussichtlich im September folgen. Bis zum Sommer 2025 erwarten wir eine Senkung des Leitzinses in der Eurozone auf 2,75 %, in Großbritannien auf 3,5 % und in den USA auf 4,0 - 4,25 %.
- **Zinsen:** Die Leitzinsen haben ihren Höhepunkt erreicht bzw. teilweise sogar überschritten. Die Renditen auf zehnjährige Staatsanleihen sind zuletzt stark gesunken, dürften aber angesichts der langfristig etwas erhöhten Inflation sowohl für Deutschland als auch für die USA in den kommenden Monaten wieder etwas zulegen.

## Eurozone

Der Euroraum hat den Energie- und Inflationsschock hinter sich gelassen. Der Aufschwung ist bislang allerdings ungleich verteilt: Einer kräftigen Expansion im Süden steht weitere Stagnation in Deutschland gegenüber. Es dürfte bis zum kommenden Jahr dauern, bevor sich der BIP-Zuwachs weiter beschleunigt.

Die Inflationsrate ist von ihrer exorbitanten Spitze Ende 2022 stark gefallen und nähert sich wieder dem Zwei-Prozent-Ziel. Die EZB hat im Juni die Zinswende eingeläutet. Bis Mitte 2025 rechnen wir mit einer Absenkung des Einlagesatzes auf dann 2,75 %.

## USA

Die restriktive Geldpolitik der Fed macht sich in den USA langsam bemerkbar und die Konjunktur kühlt sich ab. Der Arbeitsmarkt normalisiert sich nach einer Phase der Überhitzung und die Inflationsrate sinkt. Wir erwarten daher, dass die Fed im September die Zinswende einläutet. Für die kommenden Quartale rechnen wir mit einem Wirtschaftswachstum unter der BIP-Trendrate von 2 %, zu einem starken Einbruch wird es aber wahrscheinlich nicht kommen.

## Deutschland

Die deutsche Wirtschaft ist im zweiten Quartal gegenüber dem Vorquartal erneut geschrumpft. Die jüngsten Stimmungs- und Konjunkturindikatoren deuten bislang auch nicht auf eine Besserung im dritten Quartal hin. Stattdessen dürfte es bis ins kommende Jahr dauern, bevor die Wirtschaft in stärker in Schwung kommt. Für das Gesamtjahr 2024 rechnen wir mit einer Wachstumsrate von 0,0 %, gefolgt von 0,9 % im Jahr 2025.

## China

Chinas Langfristprobleme (Demografie, Staatskontrolle, Kreditüberhang) treten immer deutlicher zutage. Allerdings kann und will China verhindern, dass die Korrektur am Immobilienmarkt eine größere Finanzkrise auslöst. Die Lage stabilisiert sich langsam. Nach einem BIP-Anstieg von 5,1 % in 2023 rechnen wir für dieses Jahr mit 4,7 %.

Längerfristig ist China für die Weltwirtschaft keine Wachstumslokomotive mehr. Stattdessen ist das Land sowohl ökonomisch als auch politisch zum Risikofaktor geworden.

# Eurozone

## Konjunktur- und Preisentwicklung

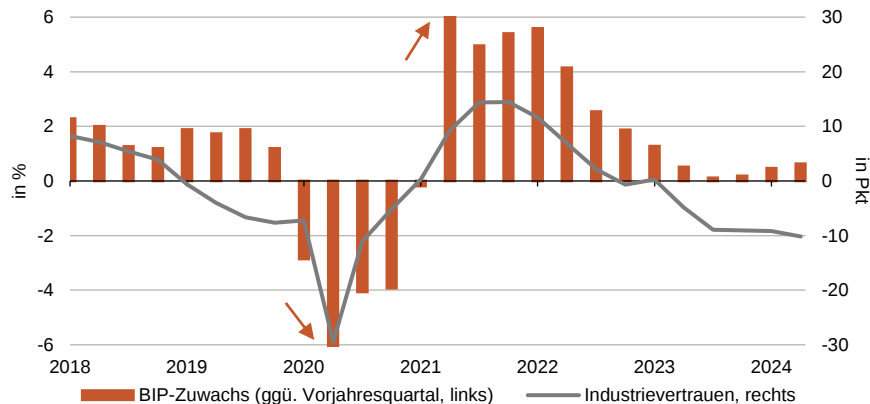
### BIP-Wachstum in Q2 überrascht positiv

- Die Wirtschaft in der Eurozone ist in Q2 um 0,3 % gegenüber dem Vorjahrquartal gewachsen und konnte damit positiv überraschen. Besonders stark präsentierte sich die spanische Wirtschaft, die im Vorquartalsvergleich um 0,8 % zulegen konnte. Dagegen blieb die deutsche Wirtschaft erneut hinter den Erwartungen zurück. Das BIP sank in Q2 um 0,1 % gegenüber Q1.
- Angesichts der deutschen Wachstumsschwäche und einiger enttäuschender Frühindikatoren rechnen wir damit, dass es bis zum kommenden Jahr dauern wird, bevor sich der BIP-Anstieg weiter beschleunigt.

### Zinspause vor der Sommerpause

- Die EZB hat den Einlagesatz in der Juli-Sitzung unverändert bei 3,75 % belassen. Präsidentin Lagarde gab keinerlei Hinweise darauf, ob im September die nächste Zinssenkung ansteht, und verwies erneut auf ein datenabhängiges Vorgehen. Die EZB möchte sich alle Optionen offen halten.
- Wir rechnen mit einer weiteren Zinssenkung um 25 Basispunkte im September, gefolgt von jeweils einem weiteren solchen Schritt pro Quartal, bis der Einlagesatz im Sommer 2025 bei 2,75 % liegt.

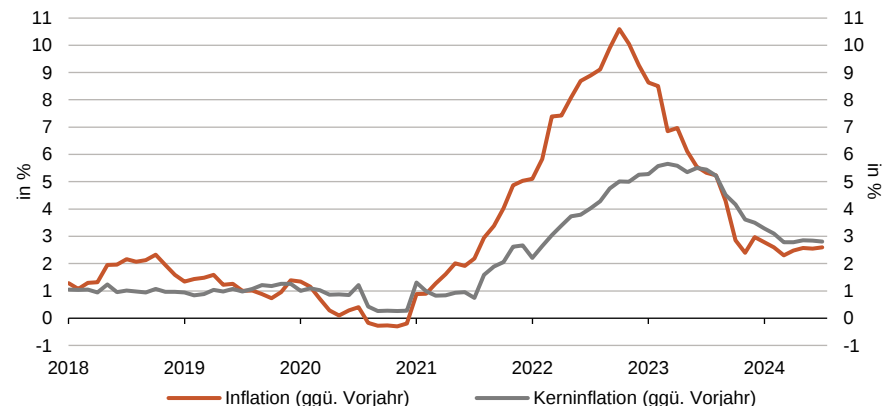
### Eurozone BIP-Wachstum und Industrievertrauen



Quelle: Haver

Zeitraum: 01/2018 – 06/2024

### Eurozone Inflation (ggü. Vorjahr)



Quelle: Haver

Zeitraum: 01/2018 – 06/2024

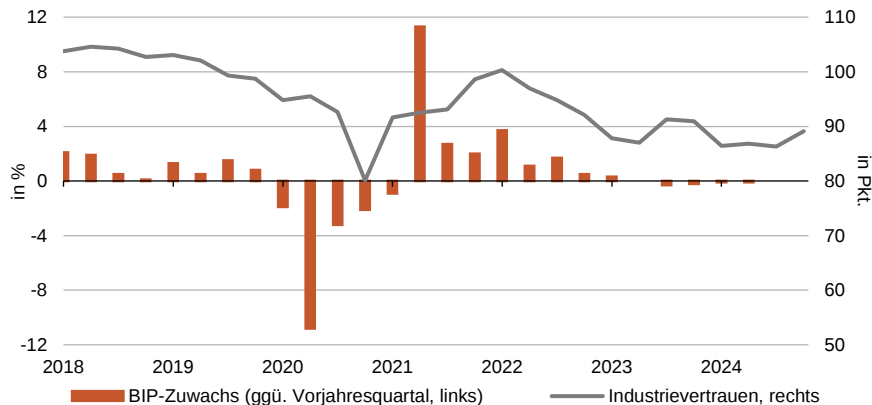
# Deutschland

## Konjunktur- und Preisentwicklung

### Deutsche Wirtschaft schrumpft in Q2

- Die deutsche Wirtschaftsleistung ist in Q2 um 0,1 % gegenüber dem Vorquartal gesunken. Negativ machten sich insbesondere die abnehmenden Investitionen in Ausrüstungen und Bauten bemerkbar. Die jüngsten Indikatoren geben leider wenig Hoffnung auf eine Besserung in Q3, der ifo-Geschäftsklimaindex ist im Juli zum dritten Mal in Folge gesunken.
- Angesichts der schwachen Auftragslage und der andauernden Lagerkorrektur in der Industrie dürfte es bis zum kommenden Jahr dauern, bevor das BIP wieder stärker expandiert. Für das Gesamtjahr 2024 erwarten wir ein Wachstum von 0,0 %, gefolgt von 0,9 % im Jahr 2025.

### Deutsches BIP und ifo-Geschäftsklima

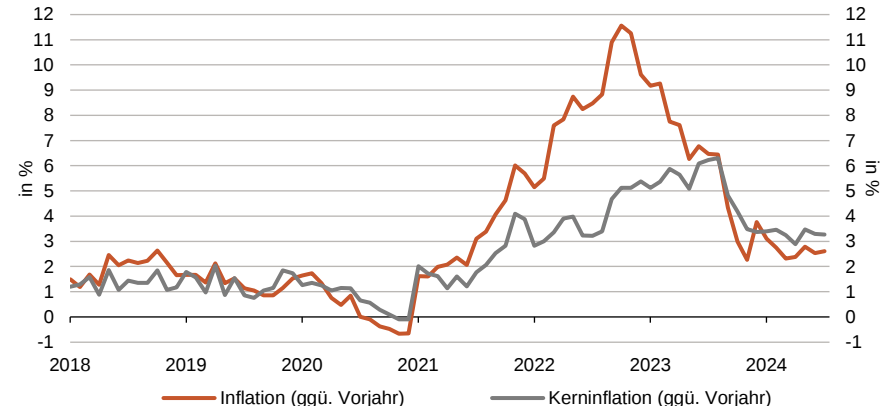


Quelle: Haver

### Inflationsrate zieht überraschend wieder leicht an

- Die harmonisierte Inflationsrate ist im Juli überraschend von 2,5 % auf 2,6 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Der Konsens war von einer Seitwärtsbewegung ausgegangen. Während sich der Preisdruck bei den Dienstleistungen stabilisierte, nahm er bei den Nahrungsmitteln leicht zu. Die Energiepreise liegen weiterhin deutlich unter dem Vorjahresniveau. Die Kerninflationsrate verharrte bei 3,3 % gegenüber dem Vorjahr.
- Der minimale Rücksetzer bedeutet keine Trendwende. Allerdings rechnen wir damit, dass sich die Inflation etwas über 2,0% einpendeln wird.

### Deutschland harmonisierte Inflation (ggü. Vorjahr)



Quelle: Haver

Zeitraum: 01/2018 – 06/2024

# Großbritannien

## Konjunktur- und Preisentwicklung

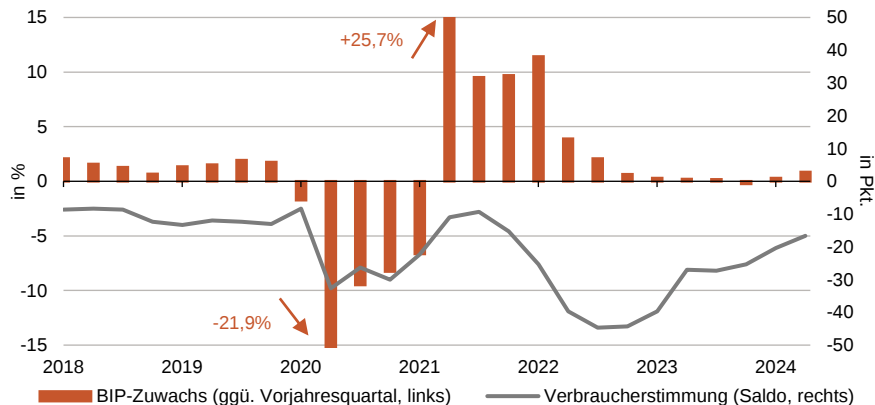


**BERENBERG**  
PRIVATBANKIERS SEIT 1590

### Wirtschaft im Aufschwung

- Nach zwei Jahren der Stagnation meldete sich die britische Wirtschaft im ersten Halbjahr eindrucksvoll zurück. In Q1 und Q2 stieg das BIP um 0,7 % bzw. 0,6 % im Vorquartalsvergleich.
- Zwar dürfte die Wirtschaft dieses hohe Expansionstempo in der zweiten Jahreshälfte nicht halten können. Allerdings rechnen wir damit, dass das Vereinigte Königreich noch längere Zeit an einem soliden Aufschwung erfreuen kann – solange die Politik keine größeren Fehler begeht. Für das Gesamtjahr 2024 prognostizieren wir einen BIP-Anstieg von 1,1 %, gefolgt von 1,6 % in 2025.

### Großbritannien BIP-Wachstum (ggü. Vorjahr)



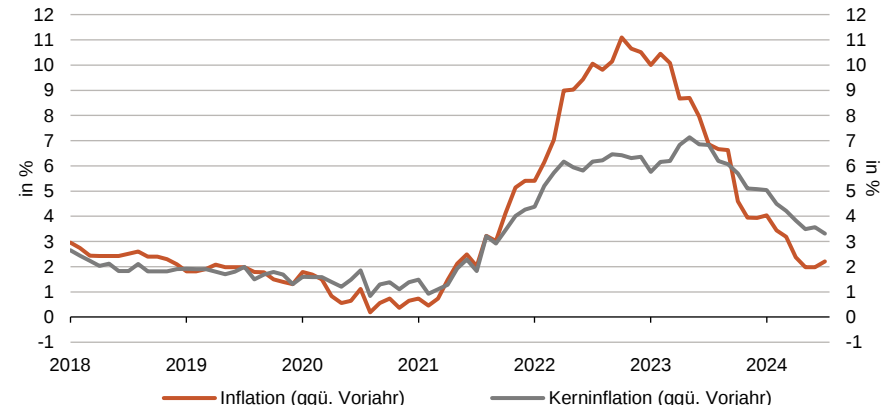
Quelle: Haver

Zeitraum: 01/2018 – 06/2024

### Auch die BoE beginnt die Zinswende

- Nachdem die Inflationsrate im Mai und Juni auf 2,0 % gelegen hatte, stieg sie im Juli erwartungsgemäß wieder etwas an. Auch im weiteren Jahresverlauf dürfte sie über dem Zentralbankziel verharren. Dies sollte die BoE aber nicht zu sehr beeindrucken, denn Basiseffekte vonseiten der Energiepreise tragen hierzu maßgeblich bei.
- Die BoE hat auf ihrer Sitzung im August den Leitzins erstmals um 25 Basispunkte auf nunmehr 5,0 % gesenkt. Das weitere Vorgehen will man sich offen halten. Wir rechnen mit sechs weiteren Zinsschritten um jeweils 25 Basispunkte nach unten, so dass der Leitzins Mitte 2025 bei 3,5 % liegen dürfte.

### Großbritannien Inflation (ggü. Vorjahr)



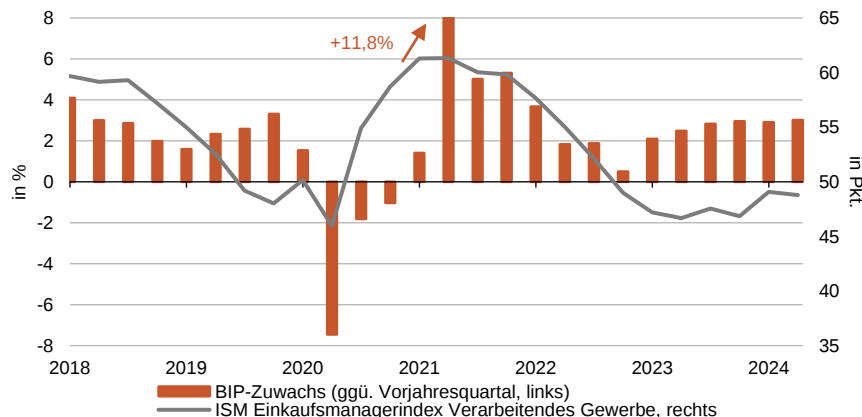
Quelle: Haver

Zeitraum: 01/2018 – 06/2024

### US-Konjunktur überrascht in Q2 positiv

- Das US-BIP ist in Q2 mit 3,1 % im Vorjahresvergleich gewachsen (annualisiert ggü. Vq. 2,8%) und damit stärker als zuvor erwartet. Das schwächere Wachstum in Q1, das von 1,6 % annualisiert ggü. Vorquartal auf 1,4 % nach unten revidiert wurde, scheint ein Ausreißer gewesen zu sein und Q2 die Gegenbewegung.
- Stützend wirkte sich erneut der stabile private Konsum aus. Wachstumstreiber waren aber auch volatile Komponenten wie die Investitionen in Ausrüstungen, erhöhte Lagerbestände und staatliche Verteidigungsausgaben. Wir rechnen damit, dass sich die US-Wirtschaft in den kommenden Quartalen weiter abkühlen wird, ein Einbruch ist aber nicht zu erwarten.

### USA BIP-Wachstum und Einkaufsmanagerindex



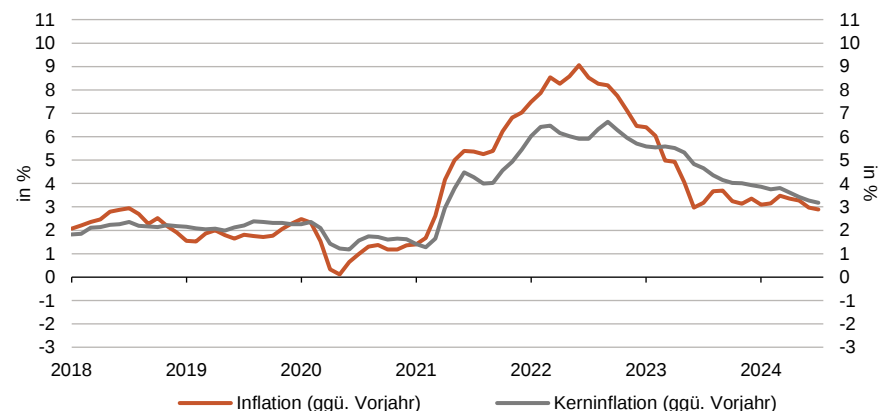
Quelle: Haver

Zeitraum: 01/2018 – 06/2024

### Tür für Zinssenkung im September weit geöffnet

- US-Notenbankchef Powell hat auf der Juli-Sitzung der Fed die in den letzten Monaten erzielten Fortschritte bei der Inflationsbekämpfung hervorgehoben und betont, dass das Augenmerk nun wieder verstärkt auf den Arbeitsmarkt gerichtet werde. Denn dieser kühlt sich im Juli deutlich ab und Zinssenkungen würden helfen, einen zu starken Einbruch zu verhindern.
- Powell gab in der Juli-Sitzung recht deutliche Signale, dass die Zinswende höchstwahrscheinlich im September eingeleitet wird. Wir erwarten fünf Zinssenkungen um jeweils 25 Basispunkte, so dass das Leitzinsband im Sommer 2025 voraussichtlich bei 4,0 % bis 4,25 % liegen wird.

### USA Inflation (ggü. Vorjahr)



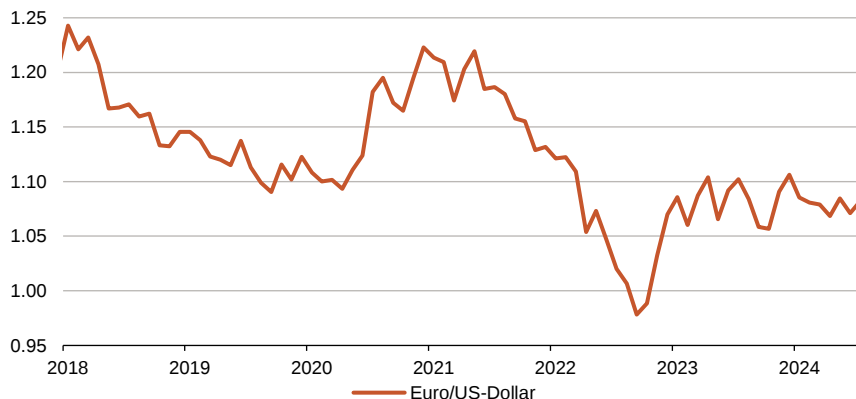
Quelle: Haver

Zeitraum: 01/2018 – 06/2024

### Gemeinsamer Abstieg vom Zinsgipfel eingepreist

- Die Tatsache, dass es im neuen französischen Parlament keine klaren Mehrheiten gibt und damit größere Ausgabenerhöhungen unwahrscheinlicher erscheinen, hat dem Euro gegenüber dem US-Dollar zuletzt Rückenwind gegeben.
- Dass die Fed nun voraussichtlich doch schon im September die Zinswende einläuten wird, hat den Greenback zuletzt etwas geschwächt, ist aber mittlerweile an den Märkten vollständig eingepreist und wird den Wechselkurs kaum noch bewegen. Im Vorfeld der US-Präsidentschaftswahlen könnte es zu leichten Ausschlägen kommen, bis zum Jahresende rechnen wir aber insgesamt mit einer Seitwärtsbewegung.

### Wechselkurs EUR/USD

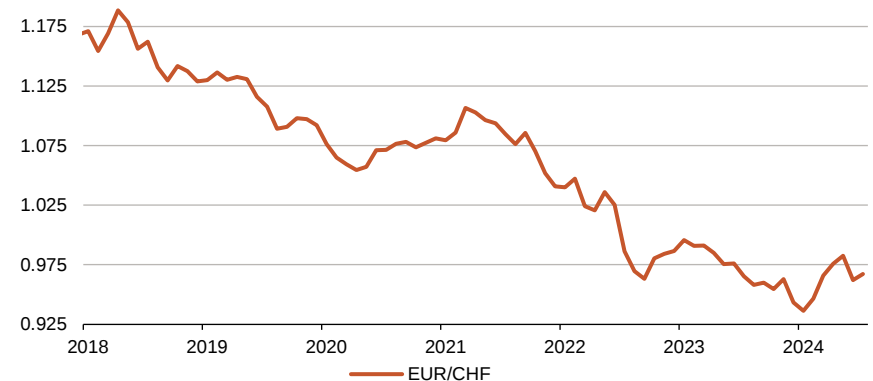


Quelle: Haver

### Schweizerische Nationalbank setzt Zinswende fort

- Schwächere Wachstumszahlen in China, Sorgen um den Nahostkonflikt und eine sich eintrübende Stimmung an den Börsen hatten zuletzt für Zuflüsse in den sicheren Hafen Schweizer Franken gesorgt.
- Allzu weit trug der Rückenwind den Franken dauerhaft aber nicht. Denn die Schweizerische Nationalbank hat zuletzt mehrfach deutlich gemacht, dass sie in einer Aufwertung der heimischen Währung eine Gefahr für die Stabilisierung der Inflation sieht und entsprechend zu handeln bereit ist. Zum Beispiel in Form einer weiteren Leitzinssenkung, die nun für die nächste Sitzung im September immer wahrscheinlicher wird.

### Wechselkurs EUR/CHF



Quelle: Haver

# Kapitalmarktprognosen

|              |                |                     | Aktuell    | Prognose   |            |
|--------------|----------------|---------------------|------------|------------|------------|
|              |                |                     | 19.08.2024 | 31.12.2024 | 30.06.2025 |
| Aktienmärkte | USA            | S&P 500             | 5.554      | 5.500      | 5.700      |
|              |                | DAX                 | 18.296     | 19.500     | 20.500     |
|              | Europa         | EURO STOXX 50       | 4.839      | 5.200      | 5.400      |
|              |                | MSCI Großbritannien | 2.379      | 2.450      | 2.580      |
| Rentenmärkte | USA            | Fed Funds           | 5,25-5,50  | 4,50-4,75  | 4,00-4,25  |
|              |                | 10 Jahre            | 3,87       | 4,20       | 4,40       |
|              | Euroland       | Einlagesatz         | 3,75       | 3,25       | 2,75       |
|              |                | 10 Jahre*           | 2,23       | 2,30       | 2,50       |
|              | Großbritannien | Bank Rate           | 5,00       | 4,50       | 3,50       |
|              |                | 10 Jahre            | 3,91       | 4,30       | 4,30       |
| Währungen    | USA            | EUR/USD             | 1,10       | 1,09       | 1,10       |
|              | Schweiz        | EUR/CHF             | 0,95       | 0,96       | 0,97       |
|              | Großbritannien | EUR/GBP             | 0,85       | 0,85       | 0,85       |
|              | Japan          | EUR/JPY             | 161        | 161        | 162        |

\*Bundesanleihen.



# Wirtschaftliches Umfeld

|                           | BIP    |      |      |      |      | Inflation |      |      |      | Arbeitslosenquote |      |      |      | Saldo Staatshaushalt |      |      |      |
|---------------------------|--------|------|------|------|------|-----------|------|------|------|-------------------|------|------|------|----------------------|------|------|------|
|                           | Anteil | 2023 | 2024 | 2025 | 2026 | 2023      | 2024 | 2025 | 2026 | 2023              | 2024 | 2025 | 2026 | 2023                 | 2024 | 2025 | 2026 |
| <b>Welt*</b>              | 100.0  | 3.0  | 2.5  | 2.5  | 2.6  |           |      |      |      |                   |      |      |      |                      |      |      |      |
| USA                       | 26.1   | 2.5  | 2.5  | 1.5  | 2.0  | 4.1       | 2.9  | 2.3  | 2.4  | 3.6               | 4.2  | 4.3  | 3.6  | -8.8                 | -6.5 | -7.1 | -6.6 |
| China                     | 16.9   | 5.1  | 4.7  | 4.2  | 4.2  | 0.2       | 0.5  | 1.8  | 2.0  | 5.2               | 5.0  | 4.8  | 4.8  | -7.1                 | -7.0 | -7.3 | -7.5 |
| Japan                     | 4.0    | 1.7  | -0.1 | 1.2  | 1.1  | 3.3       | 2.4  | 2.0  | 1.7  | 2.6               | 2.5  | 2.3  | 2.3  | -5.3                 | -4.0 | -3.0 | -2.3 |
| Indien                    | 3.4    | 8.0  | 7.0  | 6.5  | 6.0  |           |      |      |      |                   |      |      |      | -8.0                 | -7.8 | -7.5 | -7.0 |
| Lateinamerika             | 6.3    | 2.0  | 2.2  | 2.5  | 2.6  |           |      |      |      |                   |      |      |      | -5.0                 | -4.5 | -4.0 | -3.5 |
| <b>Europa</b>             | 24.3   | 1.0  | 1.0  | 1.5  | 1.6  |           |      |      |      |                   |      |      |      |                      |      |      |      |
| <b>Eurozone</b>           | 14.8   | 0.5  | 0.8  | 1.4  | 1.5  | 5.4       | 2.5  | 2.3  | 2.4  | 6.6               | 6.5  | 6.2  | 5.6  | -3.6                 | -2.9 | -2.5 | -1.9 |
| Deutschland               | 4.3    | -0.1 | 0.0  | 0.9  | 1.2  | 6.0       | 2.3  | 2.5  | 2.4  | 3.0               | 3.4  | 3.4  | 3.2  | -2.5                 | -1.2 | -0.9 | -0.7 |
| Frankreich                | 2.9    | 1.1  | 1.2  | 1.3  | 1.4  | 5.7       | 2.6  | 2.2  | 2.4  | 7.4               | 7.3  | 6.9  | 6.3  | -5.5                 | -5.4 | -4.7 | -3.9 |
| Italien                   | 2.2    | 1.0  | 0.9  | 1.2  | 1.2  | 5.9       | 1.2  | 2.1  | 2.3  | 7.7               | 7.0  | 6.5  | 6.1  | -7.4                 | -4.6 | -3.8 | -2.6 |
| Spanien                   | 1.5    | 2.5  | 2.8  | 2.2  | 2.1  | 3.4       | 3.2  | 2.6  | 2.6  | 12.2              | 11.4 | 10.4 | 9.5  | -3.6                 | -3.2 | -3.0 | -2.6 |
| Portugal                  | 0.3    | 2.3  | 1.8  | 2.3  | 2.4  | 5.3       | 2.5  | 1.5  | 1.6  | 6.6               | 6.5  | 6.0  | 5.4  | 1.2                  | -0.1 | -0.1 | 0.0  |
| <b>Anderes Westeuropa</b> |        |      |      |      |      |           |      |      |      |                   |      |      |      |                      |      |      |      |
| Großbritannien            | 3.2    | 0.1  | 1.1  | 1.6  | 1.7  | 7.3       | 2.6  | 2.5  | 2.5  | 4.0               | 4.3  | 3.9  | 3.5  | -4.2                 | -3.7 | -3.2 | -2.8 |
| Schweiz                   | 0.8    | 0.8  | 1.3  | 1.5  | 1.5  | 2.2       | 1.4  | 1.3  | 1.5  | 2.0               | 2.2  | 2.1  | 1.7  | 0.8                  | 0.5  | 0.3  | 0.3  |
| Schweden                  | 0.6    | 0.0  | 0.9  | 2.0  | 2.0  | 8.6       | 3.0  | 2.2  | 2.5  | 7.7               | 8.2  | 8.0  | 7.0  | -0.3                 | -0.7 | -0.1 | -0.1 |
| <b>Osteuropa</b>          |        |      |      |      |      |           |      |      |      |                   |      |      |      |                      |      |      |      |
| Russland                  | 1.9    | 2.8  | 2.3  | 1.1  | 0.5  | 6.0       | 7.0  | 6.0  | 6.0  | 3.2               | 3.0  | 3.2  | 4.9  | -1.9                 | -2.0 | -2.0 | -4.0 |
| Türkei                    | 1.1    | 4.5  | 2.9  | 3.0  | 2.5  | 53.4      | 56.0 | 28.0 | 20.0 | 9.4               | 10.4 | 10.0 | 9.5  | -5.2                 | -5.0 | -4.0 | -3.5 |

Quelle: Arbeitslosigkeit: ILO/Eurostat Definition; Saldo Staatshaushalt in % des BIP

\* Zu tatsächlichen Wechselkursen nicht Kaufkraftparität KKP würde den schnell wachsenden Schwellenländern mehr Gewicht beimessen  
Anteile basieren auf BIP-Zahlen des IWF World Economic Outlook 2024.